

Im März 2017 machte ich Famulatur auf der Gynäkologie und Geburtshilfe des Ubbo-Emmius-Klinikum in Aurich.

Für die Famulanten gibt es insgesamt vier neu renovierte Zimmer mit zwei Bädern und einer Küche direkt neben der Klinik. Außerdem wurde das Mensaessen von der Klinik übernommen sowie ein wöchentliches Taschengeld von 50€ bezahlt.

Aurich ist eine nette, wenn auch eher kleine Stadt in Ostfriesland. Man kann hier trotzdem einiges machen, und wenn man sich z.B. am Wochenende nach den Bussen richtet bzw. ein Auto hat, ist auch in der Umgebung viel zu erkunden. Ich habe mit einer Freundin zusammen Famulatur gemacht, was wirklich gut war. Aurich hat im Vergleich zu anderen größeren Kliniken wenig Famulanten und keine PJler, weshalb man entweder nicht alleine kommen oder sich auf 4 Wochen Ruhe freuen sollte.

Zur Famulatur an sich: Da dies meine erste Famulatur war, fehlt mir der Vergleich, trotzdem möchte ich meine Eindrücke im Folgenden schildern.

Am Anfang war ich noch etwas verloren im Klinikablauf. V.a. die ersten 2 Wochen waren etwas unstrukturiert, was u.a. mit der Abwesenheit des Chefarztes zusammenhing. Mir fehlte ein einzelner Ansprechpartner, zudem war mir nicht klar, was meine Aufgabe als Famulantin war und was die eigentlichen Ziele für mich sein sollten. Oft bekam ich auch erst im Nachhinein mit, wenn es etwas Interessantes zu sehen gab. Ein Glücksfall war für mich der Chefarzt, der mich dann an die Hand nahm und dafür sorgte, dass ich das noch sah und lernte, was ihm wichtig erschien. Das Ärzteteam war freundlich und bereit, mir meine Fragen ausführlich zu beantworten. Die Ärzte haben mich, insofern es für den Patienten in Ordnung war, bereitwillig mitgenommen und sind auf meine Wünsche (z.B. Blutabnehmen lernen) eingegangen.

Insgesamt waren die 4 Wochen sehr lehrreich für mich. Ich durfte bei 2 Geburten zuschauen sowie bei einigen Kaiserschnitten; außerdem war ich auf der Wochenstation bei den Aufnahmen und den Entlassungen dabei und durfte unter Betreuung teilweise selbst schallen. Im Bereich der Gynäkologie war ich ebenfalls bei den Patientengesprächen und Untersuchungen anwesend, zudem durfte ich regelmäßig im OP assistieren und, nach einer Übungseinheit mit dem Chefarzt, auch kleinere Hautnahten machen. Da ich mir als Ziel gesetzt hatte, regelmäßig Blut abzunehmen, konnte ich das täglich machen und somit vertiefen. Zweimal verbrachte ich auch einige Stunden im Ambulatorium, um zu lernen, wie man Braunülen legt.

Rückwirkend kann ich dazu sagen, dass die Zeit zwar anstrengend war, ich aber für mich wirklich viel lernen und mitnehmen konnte. Auch gerade dass es eher eine kleine Klinik ist fand ich angenehm, da sie von Studenten nicht überlaufen ist und die Ärzte und Hebammen viel Geduld aufbringen.